

nicht ein einziger Kollege erschienen. Die Genossen resignierten und sagten: „Es hat gar keinen Zweck, die sind zu nichts bereit.“ Wir gaben ihnen nun einige gute Genossen und Propagandisten zur Hilfe, und die Zusammenkunft kam zustande. Ich selbst habe daran teilgenommen und will zeigen, wie das Gespräch ungefähr verlief und welche Lehren wir daraus ziehen müssen.

Zunächst wurde gesagt: „Wir brauchen nicht über Politik zu reden, das ist uns alles klar.“ Andere sagten: „Wir wollen den Frieden erhalten, aber Krieg muß sein!“ Wir haben gefragt: „Wer will denn Krieg?“ „Die Großen, wir nicht!“ Wir fragten: „Welche Großen?“ „Nun, die Regierung!“ „Welche Regierung?“ „Das können wir nicht beur-

Inhaltsreichere Mitgliederversammlungen

Im Ergebnis unserer Aussprachen mußten wir feststellen, daß eine Reihe Genossen vor solchen Diskussionen regelrecht Angst hatten, weil sie befürchteten, daß sie der Argumentation nicht standhalten. Jetzt können wir verzeichnen, daß sich bei ihnen aus diesem Zwang zur politischen Auseinandersetzung eine bedeutend größere Neigung entwickelt hat, in den Mitgliederversammlungen die eigenen Probleme zu behandeln. Durch diese Offensive in der politisch-ideologischen Arbeit beginnen wir eine Frage zu lösen, in der wir vor ungefähr zehn bis zwölf Wochen noch keinen rechten Weg wußten: Die Mitgliederversammlungen werden inhaltsreicher. Die Genossen stellen interessante Streitfragen zur Diskussion

teilen!“ Wir haben gefragt: „Will unsere Regierung Krieg?“ „Unsere auf gar keinen Fall! Wenn schon, dann nur die drüben.“

Nach diesem Wortgeplänkel begann eine offene Aussprache, in der wir die Frage stellten: Wer hat bisher jahrzehnte- und jahrhundertelang am Kriege verdient, welche Kräfte und Regierungen sind am Krieg interessiert, und um welchen Preis wollen sie ihre Ziele durchsetzen? Vieles konnten wir selbstverständlich nicht in einer Diskussion klären, aber wir konnten am Schluß sagen, daß es sich bei den Schleifern nicht um eine „besondere Truppe“ handelt, wie unsere Genossen annehmen wollten, sondern daß es an uns liegt, wenn es Unklarheiten und falsche Schlüsse in Grundfragen gab.

und melden sich ohne Vorbereitung zu Wort.

Für uns ergibt sich die Verpflichtung, darauf zu achten, daß die Mitgliederversammlungen in erster Linie zur Klärung politischer Grundfragen genutzt werden, damit die Genossen befähigt werden, eine systematische selbständige politische Massenarbeit zu leisten.

Und noch ein Fortschritt beginnt sich abzuzeichnen: Während die Genossen früher die Fragen, die die Kollegen haben, nur andeuten konnten und oftmals auch Urteile fällten, ohne mit den Kollegen richtig gesprochen zu haben, sind sie jetzt gezwungen, genauer zu beurteilen, welche Probleme die Kollegen be-

drücken, mit welchen Fragen sie nicht klarkommen und wie es um ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen bestellt ist.

Diese Aussprachen, neben anderen Formen der Massenagitation, zu einer ständigen Methode werden zu lassen, wird nicht so einfach sein, wie es sich ausspricht. Es hängt in erster Linie davon ab, daß wir die notwendige Kraft aufbringen, damit die begonnene Arbeit nicht wieder verpufft, sondern ständig und planmäßig weitergeführt wird. Wir wollen auch dafür sorgen, daß sich aus den Genossen, die wir mit dem persönlichen Gespräch beauftragen, Vertrauensleute für die Kollegen entwickeln, an die sie sich von selbst wenden. Damit wird eine bessere Grundlage für die politisch-ideologische Überzeugung geschaffen.

Wir können für uns sagen, daß wir bestenfalls den Beginn einer Wende in der politisch-ideologischen Arbeit erreicht haben. Daß sie sich jetzt schon auszahlt, zeigen uns die in diesem Jahr auf genommenen 27 Kandidaten wie auch die größere Anteilnahme und Überzeugung, mit der im Wettbewerb mitgearbeitet wird.

Klar ist, daß wir überhaupt keinen Grund haben, selbstzufrieden zu sein. Wir wissen, daß wir Rückstände in der wissenschaftlich - technischen Arbeit zu überwinden haben, um zu einem Vorlauf zu kommen, sind uns aber auch bewußt, daß künftig die Verbesserung der ideologischen Arbeit die einzig stabile Basis sein kann, um auch die wissenschaftlich-technischen Aufgaben wie überhaupt die Planaufgaben erfolgreich zu lösen.